

Sommer, Sonne, Sport und Kegeln Eine Woche im Kegelcamp in Rheinland-Pfalz

Alle großen Reisen haben einen Anfang, so auch unsere Reise ins Kegelcamp. Am 02.08. fuhren wir drei Treuenbrietznern gemeinsam mit 6 anderen jugendlichen Kegler aus ganz Deutschland zu einer Woche Spiel, Spaß und Sport nach Bischofsthron ins Rheinland. Um 4 Uhr am Morgen hieß es für uns aufstehen, denn eine weite Fahrt mit dem Zug wartete auf uns. So fuhren wir um 5.12 Uhr in Brück am Bahnhof Richtung Trier los. Um 14 Uhr endlich erreichten wir unser Ziel nach einer langen Fahrt. Die ersten Bilder von der wunderschönen Umgebung bei der Zugfahrt beeindruckten uns schon sehr.



Ankunft in Trier.

Von Trier aus ging es in Richtung Morbach und dann in das nahe gelegene Bischofsthron in unsere Jugendherberge. Dort trafen wir mit den anderen Keglern aufeinander. Aller Anfang war schwer, zu erst herrschte eine toten Stille. Unser Betreuer und Leiter Bernd Sauer-Bossing lockerte die erste Schüchternheit aller durch Witze auf, so kamen wir alle schnell ins Gespräch. Dann bezogen wir unsere Zimmer und unterhielten uns mit anderen eine Weile bis es dann um 17 Uhr Abendbrot gab. Dort stellte sich unser Betreuer noch einmal richtig vor. Gut gestärkt nach dem Essen, war es jetzt Zeit dafür, den Wochenablauf fest zu legen. Diesen stellte uns Bernd vor sowie einen Plan mit den Aufgaben, die jeder jeden Tag erfüllen musste. Danach ließen wir den Abend gemütlich ausklingen und gingen früh ins Bett, denn schon am nächsten Tag um 8.15 Uhr wurden wir geweckt. Nach dem Frühstück ging es gleich heiß her, jeder holte sich ein Fahrrad und wir fuhren gleich nach Morbach ins Tal hinunter. Dort angekommen, machten wir eine kleine Stadtbesichtigung, bevor es dann wieder den Berg zur Jugendherberge hinauf ging. Nach

kurzer Zeit war bei den meisten zu erkennen, dass den meisten etwas Kraft ausging, denn der Berg hatte es wirklich in sich. Nach einer Stunde Rückfahrt erreichten wir dann endlich unsere Unterkunft, wo wir uns stärkten mit einer warmen Portion zum Mittag. Immer noch etwas erschöpft, aber gut gelaunt, hatten wir jetzt erstmal eine Weile Freizeit, bevor es dann mit dem Auto nach Morbach auf den Sportplatz ging. Dort versuchten wir die benötigten Werte für das Deutsche Sportabzeichen zu erreichen. Leider scheiterten wir daran, weil wir die 7,25 Kilo Kugel keine 8 m weiter stoßen konnten. Nur unserem Paul gelang dies, weil er noch jünger war als die meisten von uns und so hatte er eine leichtere Kugel mit der er die 8 m schaffte. Damit hatte er eine der 5 Disziplinen bestanden. Die anderen Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen meisterte er auch noch. So war er der einzige der dieses Abzeichen erreicht hatte. Den restlichen Abend ließen wir gemütlich bei einem Lagerfeuer ausklingen.



Fahrradtour nach Morbach.

Am nächsten Morgen waren alle noch etwas geschafft von der Radtour und dem Sport am Abend, so ließen wir den Tag ruhig angehen. Gestärkt nach dem Frühstück fuhren wir zum Historischen Kupferbergwerk nahe Fischbach. Weit in das Bergwerk sind wir hinein gefahren und waren überrascht von den Verhältnissen, wie dort die Arbeiter gearbeitet hatten. Des Weiteren waren noch sehr gut erhaltene Kupfer- und Kalkadern zu bestaunen. Nach 1 h Führung war es Zeit fürs Mittagessen und so fuhren wir gemeinsam zu Mc Donalds. Danach ging es wieder zurück zur Jugendherberge, wo wir dann 3h Freizeit hatten, bevor es am Abend noch mal zum Zweiten Mal auf den Sportplatz ging um uns am Sportabzeichen zu versuchen. Auch nach diesem Mal war Paul der einzige, der dies schaffte. Den Abend ließen wir dann wieder am Lagerfeuer ausklingen bis es dunkel wurde. Dann machten wir auf Wunsch von Kevin eine Nachtwanderung durch den nahe

gelegenen Wald. Nach einer Stunde kamen alle wieder wohlbehalten am Zielort an, obwohl es Probleme mit der Wegführung gab. Einige gingen nach der Wanderung ins Bett und die anderen genossen noch die Wärme am Feuer.



Grillabend.

Den Mittwoch ließen wir genauso ruhig angehen wie den Dienstag, denn am Vormittag hatten wir wieder etwas Freizeit, um noch etwas Schlaf nachzuholen. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Morbach ins Kegelleistungszentrum Schere von Rheinland Pfalz. Dort bekamen wir eine Einweisung und Erklärung der Bahnart von Bernd und nach einer Besichtigung der Kugelautomaten führte uns Steffen ein paar Wurf auf der Scherenbahn vor. Danach hieß es auch für uns, Kugel aufnehmen, Konzentration und dann wird gekegelt. So verbrachten wir insgesamt 3 h auf der Kegelsportanlage und hatten jede Menge Spaß. Besonders das Abräumen des „Bauern“ (Kegel ganz recht oder links außen) machte uns besondere Freude, denn es war sehr mühselig dies zu tun, weil dies nur durch Geschick und besondere Technik zu erledigen war. Zurück in der Jugendherberge angekommen, spielten wir noch eine Stunde lang Fußball bevor wir uns dann fertig machten für unseren Abend in Morbach. In Morbach ließen wir dann den Abend gemütlich in einem Cafe ausklingen.

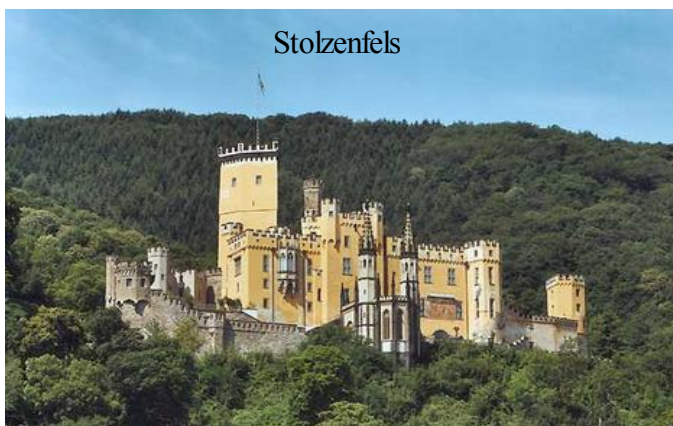


Auf der Scherenbahn.

Nach der langen Nacht in Morbach war der Donnerstagmorgen auch ein ganz ruhiger. Noch nicht ganz wach hatten wir am Vormittag noch etwas Zeit nach dem Frühstück, um uns auszuruhen. Schon um 12 Uhr mittags hieß es dann Sportsachen einpacken und in die Autos setzen, denn heute hatten wir die weiteste Fahrt nach Ludwigshafen Oggersheim. Dort besuchten wir das Kegelleistungszentrum Classic von Rheinland Pfalz. Auf der großen 12 Bahnenanlage war es heute Zeit um dort das Kegelsportabzeichen zu absolvieren. Natürlich hatten die Classicspieler einen Vorteil in der Truppe, denn sie wussten schon wie man auf Classicbahnen spielt. Trotzdem erreichte am Ende jeder das silberne Kegelsportabzeichen außer Paul, der das benötigte Ergebnis leider nicht erreichen konnte. Nach diesen super Ergebnissen ging es zurück zur Jugendherberge, wo wir am Abend dann unseren Erfolg am Lagerfeuer feierten.



Hauptmarkt in Trier.



Stolzenfels

Der Freitagmorgen war für alle schwer, denn wir mussten schon eine halbe Stunde früher aufstehen als sonst. Vor uns lag eine 27 Kilometer Fahrradtour an die Mosel, die wir um 9.30 Uhr begannen. Der erste Teil der Strecke war eine Bergabfahrt nach Morbach, danach ging es nur Berg auf bis 7 Kilometer vor unserem Ziel. Leider ereignete sich schon kurz hinter Morbach ein kleiner Fahrradunfall und so musste Bernd unseren Gestürzten erstmal ins Krankenhaus bringen. Ihm ist außer ein paar Schürfwunden weiter nichts passiert. So konnte er später am Tag wieder zu uns stoßen. Nach 20 Kilometer erreichte der Rest der von uns den Berggipfel vor der Bergabfahrt nach Piesport. Dort rauschten wir dann die 7 Kilometer Abfahrt hinunter in 10 min. mit manchmal bis zu 70 km/h. In Piesport stieß Bernd zu uns wieder und wir fuhren gemeinsam in den Autos entlang der Panoramastraße nach Trier zu einer kleinen Stadtbesichtigung. Dort besichtigten wir die Porta Negra, das älteste Gebäude der Stadt. Durch die Zeit, die uns den Unfall verloren ging mussten wir unsere Stadtbesichtigung abbrechen, denn wir hatten noch geplant, dass wir um 16 Uhr bowlen wollten. Dies taten wir dann auch 2 h lang bevor wir dann wieder zur Jugendherberge zurückkehrten, um dort einen Grillenabend zu veranstalten. Diesen Abend genossen wir sehr, denn es war der letzte in der Jugendherberge.



Tischtennisturnier.

Am Samstag hieß es dann erstmal Kofferpacken und verabschieden von unserer Jugendherberge. Unsere Richtung dieses Mal war Koblenz. In Koblenz angekommen, führte uns Bernd zum Rittersturz, seinem Lieblingsplatz. Früher stand dort ein Hotel indem das Grundgesetz von Deutschland ausgearbeitet wurde. Nach einem wundervollen Ausblick auf Koblenz fuhren wir in die Stadt und besichtigten das Deutsche Eck. Danach ging es zu unserem Nachtquartier. Dort bezogen wir unsere Zimmer und bereiteten uns auf den Abend am Rhein vor. Dann war es endlich soweit, nach einem gemütlichen Abendessen fuhren wir an den Rhein, um dort das große Abschlussfeuer-

werk „Rhein in Flammen“ zu sehen. Die halbe Stunde Feuerwerk faszinierte uns sehr. So war es ein toller Abschluss für den großen Teil unserer Gruppe.



Auf der Bowlingbahn.

Am nächsten Morgen mussten unsere Freunde aus Sachsen schon früh aufstehen, denn ihr Zug fuhr bereits um 9 Uhr von Trier ab. Die Anderen hatten noch genug Zeit um den Tag ruhig anzugehen und um sich von einander zu verabschieden. So trennten sich im Hotel in Koblenz sich die Wege wieder von zwei Teilnehmern. Sie fuhren gemeinsam mit Herman nach Lautern. Wir restlichen Vier verbrachten mit Bernd noch einen Vormittag auf einer Kegelbahn in Koblenz. Dies machte noch einmal riesen Spaß. Leider verstrich die Zeit sehr schnell und so mussten wir auch zum Bahnhof und uns von Bernd verabschieden.



Abschlussessen.

Dies war unsere Reise ins Rheinland zum Kegelcamp 2009. Es war ein wundervolle Zeit und wir alle haben uns geschworen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder sehen werden, wenn es dann vielleicht heißt Kegelcamp 2010.

Von Stefan Peplau (Treuenbritzen/Brandenburg).